



Liebe Kolleginnen
und Kollegen!



Mag. Karl
Schrittwieser,
Schulamtsleiter

Das neue Schuljahr 2016/17 steht ganz im Zeichen von größeren Veränderungen. Ich meine damit nicht zunächst die Neubesetzungen an verschiedenen Schulen, welche sich durch Pensionierungen, Sabbatjahre etc. mit Beginn eines jeden Schuljahres ergeben, sondern personelle Veränderungen in der Fortbildung, der Inspektionstätigkeit und der Referententätigkeit an der KPH und in unserem Schulamt.

Mit 30. September 2016 wird OStR Mag. Fritz Wurzer in den wohlverdienten Ruhestand übertreten. Er war ja lange Zeit, schon als das Religionspädagogische Institut bestand, in der Fortbildung im Bereich der AHS tätig. Ihn zeichnete eine besondere Kompetenz in der Medienarbeit aus. Mit der diözesanen Medienstelle arbeitete er intensiv zusammen und sorgte für die Neuanschaffung für den Religionsunterricht geeigneter Medien, die er bei Inspektionskonferenzen immer wieder vorstellen konnte. Fritz Wurzer organisierte auch Fortbildungsveranstaltungen für den Bereich der kath. Privatschulen. Für die Unterrichtspraktikanten war er ebenso tätig im Hinblick auf die Organisation der Einführungswoche und der weiteren Seminare während des Ausbildungsjahres. OStR Wurzer wird uns vor allem mit seiner Medienkompetenz fehlen, aber er hat sich bereit erklärt als ehrenamtlicher Fachmann, soweit es seine Pläne für den Ruhestand erlauben, beratend zur Verfügung zu stehen.

Gott sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.

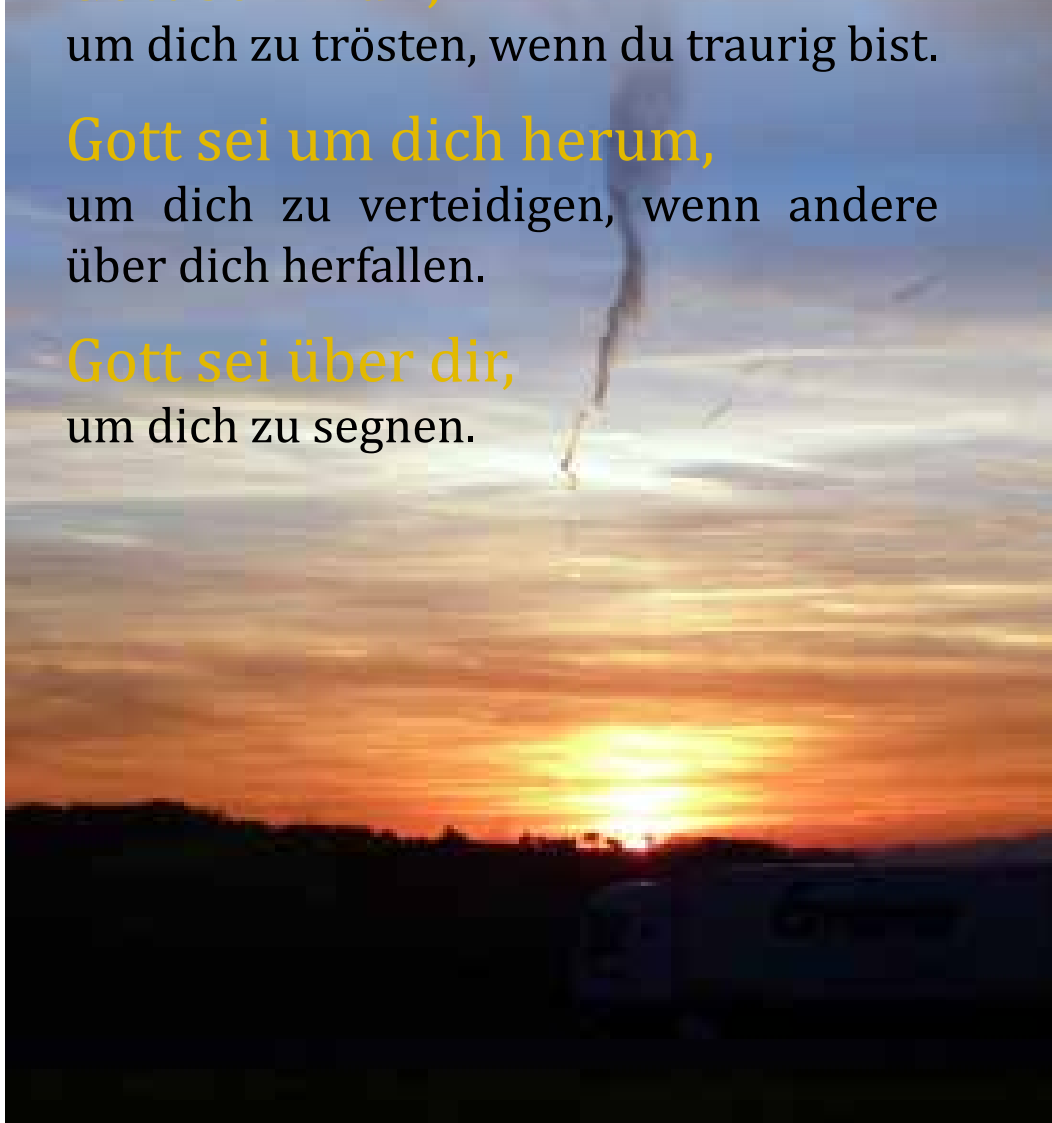
Gott sei neben dir,
um dich in seine Arme zu schließen
und dich zu schützen gegen die Gefahren
von links und rechts.

Gott sei hinter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst,
um dich aus der Schlinge zu ziehen.

Gott sei in dir,
um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Gott sei um dich herum,
um dich zu verteidigen, wenn andere
über dich herfallen.

Gott sei über dir,
um dich zu segnen.



Mit 1. Dezember 2016 wird unser Fachinspektor für BMHS und Berufsschulen Hofrat Mag. Johann Bruckner in Pension gehen. Er war in den Jahren seiner Tätigkeit in einer hervorragenden Weise in der Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes tätig und wird es auch in den letzten drei Monaten seiner aktiven Zeit noch sein. HR Bruckner war bei der Gestaltung und Überarbeitung mancher Lehrpläne verantwortlich beteiligt. In der Diözese hat er sich auch beachtliche Verdienste im Hinblick auf das „Kontaktforum Weltreligionen“ erworben. Mit

Beginn des neuen Studienjahres wird Hans Bruckner an der KPH nicht mehr in der Fortbildung der ReligionslehrerInnen tätig sein. Seine Agenden dafür werden vom Prof. Mag. Josef Kirchner und Prof. Mag. Martha Vogl übernommen.

Zum Nachfolger von HR Bruckner als neuer Fachinspektor wurde der Direktor des BORG Krems, Mag. Josef Kirchner bestellt. Er wird seinen Dienst mit 1. Dezember 2016 antreten. Josef Kirchner ist als Leiter der ARGE für die weiterführenden Schulen vielen noch in bester Erinnerung.

Unser Schulamtsreferent MMag. Christian Ebner wird im Frühjahr 2017 in die Bischöfliche Ordinariatskanzlei wechseln. Wir sind zur Zeit auf der Suche nach einer neuen Referentin oder eines neuen Referenten für unser Schulamt. Es haben sich mehrere Personen beworben, eine Entscheidung wird bis September getroffen werden. Ich wünsche Ihnen, liebe KollegInnen, ein schönes und erfüllendes neues Schuljahr! Gottes Segen möge Sie begleiten!

Neuer Fachinspektor ab Dezember



*Mag. Josef Kirchner,
FI für BMHS und
LBS ab Dezember*

Wer mich etwas näher kennt, weiß um eine meiner Leidenschaften, dem Höhenbergsteigen.

Ich hatte das Glück, schon bei einigen Expeditionen im Himalaya, Pamir Gebirge dabei sein zu können, und was mich dabei so fasziniert, ist nicht der „äußere“ Gipfelerfolg, sondern die kaum beschreibbaren Augenblicke der Schönheit und der Stille, der überwältigende Ausblick in eine großartige Landschaft, die stille Übereinkunft mit den Freunden, das Erleben physischer und psychischer Grenzen...

...Bergsteigen ist für mich immer Wallfahrten auf hohem Niveau, ich spreche dabei die dankbarsten Gebete, der Weg nach oben ist immer auch ein Weg nach Innen, und dieser Weg ist oft spannender und schwieriger als der äußerere. Man nimmt viel mit, muss sich selber in den vielen schweigenden Stunden in den Nächten des Zeltens, des einsamen Gehens aushalten und sich dem stellen, was einem wirklich beschäftigt. „Berge sind stille Meister und machen uns zu schweigenden Schülern“ - in diesem Zitat von

Goethe finde ich mich nicht nur als Bergsteiger, sondern auch als Religionslehrer wieder. Wer nicht als ein Hörender und achtsam Wahrnehmender lebendig ist, kann schwer das Feuer und die Begeisterung des Erlebten weitergeben. Ich bin überzeugt, dass einer der lebendigsten Wege zur Spiritualität und Gotteserfahrung über die bewusste Erfahrung der Dankbarkeit führt. Ich habe ausreichen Grund zur Dankbarkeit.

Aufgewachsen in einer bäuerlichen Großfamilie mit fünf Geschwistern in Rudmanns bei Zwettl, pfarrlich sozialisiert in Stift Zwettl mit einem Kaplan, der seine Studienjahre während des II. Vatikanums in Rom verbracht hat und der mir das Evangelium und die Kirche als eine inspirierende, wegweisende und provokant gesellschaftskritische Quelle vermittelt hat, studierte ich mit großer Begeisterung Theologie in Wien. 1983 begann ich meine unterrichtliche Tätigkeit in der HAK/HAS Tulln, ab 1985 bis 2009 unterrichtete ich am BG/BRG Piaristengasse Krems und seit 2009 bin ich Direktor am BORG Krems. Meine Frau Ilse, mit der ich seit 1984 verheiratet bin, unterrichtet an der Gartenbauschule Langenlois, unsere Kinder Mathias, Therese und Johanna gehen bereits ihre eigenen Wege. Ich liebe Herausforderungen und brenne nach wie vor für mein Fach. Dies bewog mich für die Bewerbung der frei werdenden Stelle eines Fachinspektors für BHS/BMS.

Im Mai wurde mir mitgeteilt, dass ich für diese Aufgabe tätig sein darf, und ich nehme dies mit großer Demut, aber auch großer Freude und Leidenschaft an.

Spannende Herausforderungen in der künftigen Positionierung des konfessionellen Religionsunterrichtes, des Ethikunterrichtes angesichts der gesellschaftspolitischen aktuellen Herausforderungen liegen vor uns. Eine abenteuerliche Wegstrecke liegt vor uns, ich darf noch eine literarische Anleihe bei dem großartigen Bergsteiger Herbert Tichy machen: „Das Wort Abenteuer kommt vom Lateinischen – advenire – und bedeutet Ankunft. Nach einem richtig bestandenem Abenteuer ist man angekommen: bei sich selbst. Echte Abenteuer lassen sich nicht in Kältegraden, Höhenmetern und Biwaknächten messen, das sind Nebensächlichkeiten, die man bald vergessen kann. Was bleibt, ist das Wissen von einer großartigen Harmonie, die das eigene Ich mit dem Göttlichem verbindet: ein Wissen, das wie ein tröstender Freund immer gegenwärtig ist, wenn uns das Leben scheinbar hart anpackt.“

Ich bin überzeugt, dass wir uns nicht zu „verstecken“ haben, sondern den Mehrwert der begleitenden Gegenwart der göttlichen Freundschaft in der Vermittlung eines katholischen Religionsunterrichtes für die Schülerinnen/er übersetzen können und freue mich auf eure Zusammenarbeit!

Entwicklung kompetenzorientierter Unterrichtspraxis



Religionsunterricht für die Sekundarstufe 1



Mag. Sophie Zaufal
BEd,
Wiss. Referentin

Wie kann mit Hilfe des kompetenzorientierten Religionsunterrichts der spezifisch religiöse Zugang zur Welt den SchülerInnen deutlich werden? Die Beantwortung dieser Frage stellt den Kernpunkt guten Unterrichts in Zeiten der Kompetenzorientierung dar.

Zum Einstieg: Worum geht es?

Der Künstler blickt auf das Motiv, den Pinsel in der Hand. Was wird er zu Papier bringen?

Nehmen Sie einen Stift und zeichnen Sie in das freie Feld. ... (Lesen Sie bitte vorher nicht weiter!)



Was haben Sie gezeichnet? Einen Tisch? Ein Ei? Einen ...?

Das Fach Religion bietet den Schülerinnen und Schülern einen spezifischen Zugang zur Wirklichkeit an: Die religiöse Perspektive. Dieser religiöse Weltzugang richtet den Blick auf die Grundfragen der Menschen: Woher, wohin, wozu? Er ist die Weise der Auseinandersetzung mit dem, was Welt überhaupt ist und wer wir darin sind. Darin befragt der Mensch das Vorhandene nach seinem Grund. In diesem Schauen auf die Welt werden Inhalt

te des Glaubens relevant und für das Handeln bedeutsam. Glauben heißt, vertrauen, dass hinter diesen Fragen eine Person – Gott – steht.

Soweit die Handlungsgrundlage des Religionsunterrichts. Aber was bedeutet das? Wie kann ich im Religionsunterricht zu dieser Weltsicht gelangen?

Kehren wir zurück zum Bild und Ihrer Zeichnung. Aus der Geschichte Gottes mit den Menschen wissen wir: Die Begegnung mit der Person Gottes verändert. Sie bringt Menschen dazu,

stehung). Diese Menschen handeln so, weil sie „mehr“ sehen als das, was aktuell „ist“. Sie erkennen, was an Potential und Möglichkeiten in der Welt ist / steckt. Das Werk von René Magritte ist hier das Bild für diesen Möglichkeits-sinn.

Sie haben ein Ei gemalt? Das ist mit den Augen des Alltags „richtig“: Sie haben die Welt wahrgenommen, wie sie „ist“. Der Künstler, den Magritte darstellt, sieht aber mehr: Er sieht mit seinem Möglichkeitssinn, was aus dem Ei werden kann. (Überlegen Sie: Was könnte dies sein?)

Kompetenzen im Religionsunterricht müssen mit der „Sache der Religion“ in Kontakt stehen. Im Religionsunterricht schauen wir mit den Augen des Glaubens auf die Erfahrungen der Menschen mit Gott. Zeugnisse davon werden uns in Bildern, Geschichten, Zeugnissen, Symbolen, Metaphern, Riten überliefert. Diese Äußerungen der Tradition sind deshalb bedeutsam, weil sich darin die Erfahrung mit Gott, niederschlägt. In diesen Äußerungen wird die Erfahrung anderer Menschen mit Gott beobachtbar, hinterfragbar, deutbar, kritisierbar, beurteilbar, verstehbar... Die Erfahrungen werden auch von uns jeweils anders gedeutet. Diese Differenz öffnet einen Raum der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Deutungsmöglichkeiten. Im Religionsunterricht schauen LehrerInnen auf die Überlieferungen mit Augen des Glaubens und machen diese Blickrichtung zum Leitgedanken. Durch die Unterrichtsgestaltung wollen ReligionslehrerInnen den SchülerInnen diese Kunst des Schauens (ars perspectiva) exemplarisch ermöglichen. Ziel ist, sich in der Welt umfassender zu orientieren.

die Welt mit anderen Augen zu sehen. Diese Menschen sehen nicht nur, was „ist“, sondern was „werden“ kann. Sie brechen auf, wenn es eigentlich unverständlich ist und die Risiken hoch sind (Abraham). Sie ziehen sich bei Bedrohungen nicht aus der Affäre, sondern gehen ihren Weg im Vertrauen auf Gott (Jesus). Sie sprechen nicht die Sprache der Mächtigen, sondern ergreifen Partei für die Armen (Propheten). Sie verstehen sich über Sprach- und Kultur-grenzen hinweg (Pfingsterfahrung). Sie entdecken im Tod Leben (Aufer-

tieren. Das schlägt sich in Kompetenzen nieder, die im Religionsunterricht erworben werden, um sie außerhalb des Unterrichts einzusetzen.

Religiöse Kompetenzen als praktische Fähigkeiten im Denken und Handeln

Das bedeutet zusammengefasst: Der religiöse Weltzugang ist einer, der in der Welt nicht nur sieht, was ist, sondern sieht, was werden kann (Möglichkeitssinn). Im Religionsunterricht wird diese Blickrichtung geschärft (WAHRNEHMEN), weil im Nachvollziehen dieses Inneren (VERSTEHEN) eine Anfrage an das verbunden ist,

Überlegen Sie: Warum kann das Bild von René Magritte als Analogie dafür dienen, was hier als „religiöser Weltzugang“ bezeichnet wird? (Eine Deutungsmöglichkeit wäre: Der Künstler sieht, was „werden“ kann – und handelt danach.)

Kontrasterfahrungen ermöglichen – an Vorerfahrungen andocken

Kompetent sein heißt zunächst, kompetent werden. Es ist ein Weg von A nach B, der beim konkreten Lernenden beginnt. Er muss mit seinen bisherigen Erfahrungen andocken können. Der Lerneffekt, den Sie im Bild von Magritte für sich erzielt ha-

einandersetzung und verlangt nach Deutung und Orientierung. Dadurch können die Impulse dieses Artikels sie weiterbringen. Im besten Fall haben Sie nun eine Vorstellung von der Sicht auf die Welt, die der Religionsunterricht fördern will und können dies in andere Kontexte einsetzen.

Kompetenzen erwerben – Erfahrungen in andere Kontexte transferieren

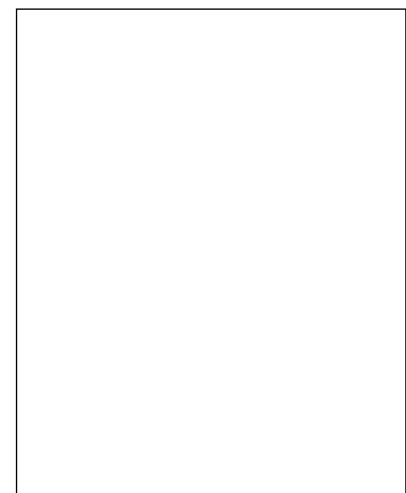
Probieren Sie es aus. Lesen Sie den folgenden Text. Abram blickt in die Sterne. Was sieht er mit den Augen des Alltags? Was sieht er mit den Augen des Glaubens? Vergleichen Sie und begründen Sie Ihr Ergebnis. Denken Sie dabei an die verschiedenen Ebenen des Schauens, die im Bild von Magritte deutlich wurden.



Gen 15,1-7: „[Es] erging das Wort des Herrn in einer Vision an Abram: Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein Schild; dein Lohn wird sehr groß sein. Abram antwortete: Herr, mein Herr, was willst du mir schon geben? Ich gehe doch kinderlos dahin und Erbe meines Hauses ist Eliëser aus Damaskus. (...) Da erging das Wort des Herrn an ihn: Nicht er wird dich beerben, sondern dein leiblicher Sohn wird dein Erbe sein. Er führte ihn hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel hinauf und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst. Und er sprach zu ihm: So zahlreich werden deine Nachkommen sein. Abram glaubte dem Herrn und der Herr rechnete es ihm als Gerechtigkeit an. Er sprach zu ihm: Ich bin der Herr, der dich aus Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zu Eigen zu geben.“

das die alltägliche Rationalität unserer Wirklichkeit selbst betrifft. Er öffnet Begegnungsräume mit den Erfahrungen anderer Menschen, auch anderer Zeiten und Kulturen. Dieses Verstehen des Anderen fordert heraus, die Welt und sich selbst als Teil dieser Welt neu auszudeuten und sich in der Welt und gegenüber sich selbst in veränderter Weise zu verhalten (KOMMUNIZIEREN, TEILHABEN, GESTALTEN). Für diesen kreativen Prozess ist nicht die bloße Anwendung, sondern die Neuorganisation von Wissen erforderlich.

ben, kann nur gelingen, weil sie schon Vorerfahrungen haben, die Sie einsetzen. Sie hatten unbewusst an den dargestellten Maler aufgrund dessen Aussehens gewisse Erwartungen: Er wird versuchen, das Gesehene exakt abzubilden. Sie wussten auch, dass aus dem Ei ein Küken werden kann. Unter diesen Bedingungen kann die beabsichtigte „Kontrasterfahrung“ gelingen. Die Welt ist hier nicht so, wie Sie es erwarten. Ihre Präkonzepte reichen hier nicht aus, um die „Lösung“ zu finden. Das Unerwartete zwingt zur Aus-



Konnten Sie die Aufgabenstellung zum Bibeltext bearbeiten? Falls möglich, tauschen Sie sich mit einem anderen Menschen darüber aus. Was haben Sie ähnlich gesehen, was anders?

Wenn das Beispiel gelungen ist, haben Sie nun einen kleinen kompetenzorientierten Lernprozess vollzogen. Sie haben anhand des Bildes eine „Anforderungssituation“ erlebt, die eine Kontrasterfahrung beinhaltet. Durch den Impuls konnten Sie Ihre Präkonzepte korrigieren. Sie haben durch den analogen Einsatz des Bildes die Differenz von Alltagswahrnehmung und religiöser Weltsicht erfahren. Diese Mehrdimensionalität der Weltsicht konnten Sie in die Interpretation des Bibeltextes einbringen und in Richtung der religiösen Überlieferung übersetzen. Die Fähigkeit, gewonnene Einsichten in neuen Kontexten anzuwenden, ist das Kennzeichen einer Kompetenz. Dahinter steckt das Erkennen eines Prinzips.

Anwendung in der Praxis

Sie können nun Ihr bisheriges Unterrichtsmaterial prüfen, ob Ihre Planungen den Kompetenzerwerb im Religionsunterricht fördern, auf den es ankommt. Haben die SchülerInnen die Möglichkeit, ihre „Augen des Glaubens“ zu gebrauchen? Erkennen Sie, dass diese Augen des Glaubens mit der Weltsicht der Naturwissenschaft nicht in Widerspruch stehen, weil sie andere Bereiche des Lebens ansprechen? Schulen sie den Möglichkeitssinn? Für die Praxis lautet die zentrale Frage: Wie ist das bisherige Unterrichtsmaterial einzusetzen bzw. zu verändern, damit kompetenzorientierter Religionsunterricht dadurch gefördert wird?

Kriterien

Es gibt keine Kochrezepte für eine kompetenzorientierte Unterrichtsstunde. Darin liegt die große Herausforderung im kompetenzorientierten Unterrichten. Es können nur Kriterien angegeben werden, an denen Sie ihre Planungen prüfen können. Das Material ist dann geeignet, wenn es den spezifisch religiösen Lernprozess der SchülerInnen fördert. Wenn die Anforderungssituation nur andere Weltzugänge anspricht, können keine spezifisch religiösen Kompetenzen erworben werden. Dann ist möglicherweise der Deutschunterricht (Sprache), Lateinunterricht (Kultur), Geschichtsunterricht (Historische Begebenheiten) oder der Geografie-

unterricht (Land Israel) der bessere Ort. Das schließt nicht aus, dass man im Religionsunterricht natürlich auch diese „Werkzeuge“ braucht. Textverständnis, Wissen um Kultur, Geschichte und Landeskunde helfen, die Zeugnisse der Glaubenserfahrungen angemessen einzuordnen. Als Glaubenszeugnisse VERSTEHEN kann man sie dadurch aber nicht. Die Zielrichtung muss deshalb zumindest mittelfristig in der Ermöglichung der spezifisch religiösen Weltsicht liegen. Dadurch können die Inhalte des Glaubens, damit auch die Lehrplaninhalte des Religionsunterrichts, angemessen „ergriffen“ werden. Das angemessene Ergreifen-Können der Überlieferungen und Herausforderungen der Gegenwart heißt, kompetent zu werden. Religiös kompetent werden heißt, diese mit diesem Möglichkeitssinn ergreifen, der mehr sieht, als das, was „ist“.

Bei der Beurteilung des Materials können folgende Kriterien helfen:

- Religiöser Weltzugang:
Wo an dem Material ist etwas, das von unseren gewöhnlichen Alltagsüberzeugungen „wie das Leben so läuft“, „was man sich so denkt“, „wie man so handelt“ abweicht? Wo ist das Besondere, das Andere, das Fremde? Wodurch zeigt sich der spezifisch religiöse Weltzugang? (herausfordernde Situation; religiöse Befragung der Wirklichkeit)
Ist dieser Anknüpfungspunkt den SchülerInnen zugänglich? Ist es ihre Welt des Denkens oder kann es diese realistisch werden? (Lebenswelt- und Anwendungsorientierung der Fragestellung)
- Deutungsoffenheit:
Können bisherige Erfahrungen, erworbenes Wissen (in der Schule oder außerhalb) eingebracht werden? Diese Präkonzepte bilden die Grundlage, dass etwas fraglich wird. (Vorwissen) Lässt das Ausgewählte mehrere Deutungen bzw. Lösungen zu? Wie wird ein „Religionsstunden-Ich“ vermieden? (Deutungsoffenheit)
- Prinzipien erkennen:
Wissen die SchülerInnen mit dem Material selbstständig etwas anzufangen? Haben sie das dafür erforderliche Wissen, um sich mit der Situation auseinanderzusetzen? Entspricht es ihrem Reflexionsniveau? (Möglichkeit zum selbsttätigen und selbstständigen Lernen)
Haben sie Gelegenheit sich auszutauschen und ihre Überlegungen miteinander in Beziehung zu bringen? (in kooperativen Lernformen können

Schüler wahrnehmen, dass der andere anders denkt als ich selber: Die Deutungsoffenheit wird gerade dadurch offenbar und gibt Gelegenheit zum Weiter- und Neudenken – auch der Lehrer kann ein solcher Lernpartner sein)

In Hinblick auf die Durchführung: Wie kann das Ergebnis der Auseinandersetzung auf den Punkt kommen? Wie wird es gesichert?

Zum Schluss: Dieser Artikel wurde selbst kompetenzorientiert gestaltet. Worin zeigt sich das? Prüfen Sie anhand der Kriterien und tauschen Sie sich mit anderen darüber aus!



Bibelgarten Tulln
Eine Initiative der Diözese St. Pölten

Der Bibelgarten Tulln lädt zu einer Entdeckungsreise in die Heilige Schrift ein. Die verschiedenen Symbole und Pflanzen im Garten stehen für Themen und Geschichten in der Bibel.

QR Code: 

http://bibelgarten.dsp.at

Öffnungszeiten Die Garten Tulln:
9. April bis 16. Oktober 2016
täglich von 09:00 - 18:00 Uhr

Termine und Hinweise

Dienst-Posten-Plan-Erstellung für das Schuljahr 2016/17

Auch dieses Jahr haben wir es geschafft allen KollegInnen und Schulen, die im nächsten Schuljahr von Veränderungen betroffen sind, dies vor Schulschluss zu kommunizieren – den KollegInnen mündlich und per Email, den Schulen nur per Email.

Sollten wir etwas übersehen haben oder sich noch etwas ändern, bitten wir, uns das ehebaldigst rückzumelden. Die Aussendung der Schulzuweisungen erfolgt bis Ende der Ferien.

Inspektionskonferenzen 2016

Wir erinnern daran, dass die Teilnahme für alle ReligionslehrerInnen verpflichtend ist. Nach einem thematischen Teil folgt eine Dienstbesprechung. Näheres bzw. Anmeldeinformationen im Fortbildungsjournal:

- Inspektionskonferenzen Pflichtschulbereich, ab Seite 18
- Inspektionskonferenzen AHS und BMHS, ab Seite 27
- Inspektionskonferenzen Berufsschulen, Seite 30

Tag der ReligionslehrerInnen 2016

Herzliche Einladung dazu. Er findet am Dienstag 18. Oktober 2016, 9.00h

bis 17.00h im Hippolythaus St. Pölten statt. Das diesjährige Thema heißt: „Ethische Denkformate im Widerstreit – Partnerschaft, Ehe und Familie“.

Um 15.15h findet der gemeinsame Gottesdienst mit der Sendungsfeier für die neuen ReligionslehrerInnen im St. Pöltner Dom statt.

Infos im Fortbildungsjournal Seite 8

Einführungsseminar 1.-3.Dienstjahr Pflichtschule

Dieses findet berufsbegleitend an der KPH Krems einmal pro Semester in den ersten drei Dienstjahren statt. Die genauen Daten finden sich im Fortbildungsjournal Seite 16 und 17. Beachten Sie, dass diese Seminare verpflichtend sind! Sollten Sie nicht genau wissen, in welchem Dienstjahr Sie sind, weil Sie durch Karenz, unbezahltetm Urlaub, sonstigem Ausscheiden etc. eine Unterbrechung gehabt haben, erkundigen Sie sich bitte im Diözesanschulamts.

Informationsmail des Diözesanschulamtes – Hinweise

Bitte beachten Sie, dass mit dem Informationsmail auch dienstrechtlich relevante Informationen mitgeschickt werden und Sie daher verpflichtet sind es zu lesen! Lesen Sie bitte das In-

formationsmail bis zum Schluss ganz durch, da die einzelnen Themen nicht immer nach Wichtigkeit von oben nach unten geordnet sind. Wir danken für die zahlreichen lobenden Rückmeldungen!

Schulamts-Homepage

Besuchen Sie bitte unsere Homepage! Wir bemühen uns immer wieder aktuelle Berichte draufzustellen. Sie finden auch alle unsere Formulare zum Download ebenso wie schulrechtliche Dokumente, alle Lehrpläne wie auch die Listen der Kirchen, Religionsgemeinschaften und Religionsgesellschaften. Auch die Kontaktdaten der Fachinspektoren wie auch eine interessante Linksammlung (z.B. Berufsgemeinschaft) findet sich dort. <http://schulamt.dsp.at>

Rechtliche Fragen im Religionsunterricht

Diese Broschüre haben alle ReligionslehrerInnen zugeschickt bekommen. Sie findet sich auch auf der Homepage des Diözesanschulamtes. Werfen Sie hin und wieder einen Blick hinein und informieren Sie sich über die rechtlichen Rahmenbedingungen!

LSR-Präsident Heuras im Schulamt

Auf Einladung des Diözesanschulamtes besprachen im Juni Bischofsvikar Mag. Karl Schrittwieser, Schulamtsreferent MMag. Christian Ebner und die Fachinspektoren mit dem seit einem halben Jahr amtierenden Amtsführenden Präsidenten des NÖ Landesschulrates Mag. Johann Heuras in einem Jour Fix Themen des Religionsunterrichts, der Bildungsreform und der Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat. Vereinbart wurde, dass der Kontakt intensiv gepflegt werden soll.



Ehemaliger Fachinspektor Prl. Mag. Josef Eichinger verstorben



Josef Eichinger ist am Mittwoch, 16. Dezember 2015 wenige Wochen nach seinem 88. Geburtstag in Wien verstorben. Bekannt war er vor allem als Herausgeber der St. Pöltner Kirchenzeitung, langjähriger Spitzenrepräsentant des Niederösterreichischen Pressehauses und einer der profiliertesten kirchlichen Medienexperten Österreichs. Josef Eichinger war aber auch lange Jahre im Schuldienst als Religionslehrer und von 1983 bis 1988 Fachinspektor für den katholischen Religionsunterricht. Er möge ruhen in Frieden.

Kirchlich bestellte Religionslehrer/innen an APS, die Kinderzuschuss beziehen

Bitte den aktuellen Familienbeihilfenbescheid (Vergleich zum Vorjahr) einsenden, damit die NÖ Landesregierung (Abteilung Personalangelegenheiten A / RL) den Kinderzuschuss anweisen kann! Weitere Infos bei Fr. Gschwandtner.

Krankmeldung

Kirchlich bestellte Religionslehrer/innen bitte sofort dem Diözesansschulamt bzw. der jeweiligen Schule melden (per Mail bzw. mittels Krankmeldeformular -> siehe Homepage), falls Sie dienstverhindert sind und den RU nicht halten können. Das Diözesansschulamt muss jeden Krankenstandtag (gilt auch für die Ferien!) an die NÖ Landesregierung melden. Falls Sie länger als 2 Tage erkrankt sind, ist eine „ärztliche Arbeitsunfähigkeitsmeldung“ vorzulegen. Vertragliche oder pragmatisierte Religionslehrer/innen melden ihren Krankenstand (Beginn und Ende) per Mail oder mit dem Krankmeldeformular!

Leitfaden Urheberrecht für LehrerInnen

Youtube im Unterricht, Checklist für Fotos, Schulhomepages und vieles mehr! Diese Broschüre haben im alle ReligionslehrerInnen zugeschickt bekommen. Es findet sich auch auf der Homepage des Diözesansschulamtes. Werfen Sie hin und wieder einen Blick hinein und informieren Sie sich über die rechtlichen Rahmenbedingungen!

Berichte aus den Schulen

Wenn Sie in Ihren Schulen interes-

sante Projekte oder Veranstaltungen haben, veröffentlichen wir diese gerne auf unserer Homepage und weisen im Informationsmail darauf hin. Mailen Sie uns bitte ein paar Bilder und einen kurzen Bericht darüber

APS-Bereich: Vorstellung beim Schulstandortspfarrer

Aus gegebenem Anlass erinnern wir, dass bei einem neuen Schulstandort die Verpflichtung besteht sich beim zuständigen Pfarrer vorzustellen! Es steht im Übrigen in der Schulzuweisung und ist eine Dienstverpflichtung. Außerdem ist es eine Frage des Anstands. Ein guter Beginn durch eine Vorstellung erleichtert die Zusammenarbeit wesentlich.

Information zur Zählung für Dienstjubiläen

Im Diözesansschulamt haben wir uns seit einem Jahr darauf verständigt, dass für Dienstjubiläen als ReligionslehrerInnen, zu denen das Diözesansschulamt gratuliert, die Anzahl von Jahren, in denen es Urlaub gegen Entfall der Bezüge oder Bildungskarenz gegeben hat, NICHT gezählt werden. Kinderkarenzzeiten und Sabbatical zählen. Ebenso zählen die Jahre als ReligionslehrerInnen in anderen Diözesen, sofern wir es erfahren, dazu.

Richtlinien für die Genehmigung von Sonder- und Karenzurlaub

Sonderurlaube werden in Anlehnung an die Richtlinien des LSR nicht

gewährt. Ausnahme sind die im Vertragsbedienstetengesetz angeführten Anlässe.

Eine weitere Ausnahme gibt es für jene ReligionslehrerInnen, die ihre Ausbildung zur/zum ReligionslehrerIn noch nicht abgeschlossen haben. Für Ausbildungs- und Praxistage wird Urlaub gegen Entfall der Bezüge nach Rücksprache mit dem Schulamt gewährt. Die Möglichkeit des Stundentausches muss überprüft werden. Sofern pastorale Aktivitäten zu den Dienstpflichten einer / eines ReligionslehrerIn aufgrund einer anderen Tätigkeit (Geistlicher, PastoralassistentIn) gehören, wird Sonderurlaub gegen Entfall der Bezüge im erforderlichen Ausmaß gewährt. Die Möglichkeit des Stundentausches muss überprüft werden.

Karenz- und Pflegeurlaub wird gemäß den staatlichen Kriterien gewährt.



Donnerstag, 2. Februar 2017,
9 – 14 Uhr im Hiphaus St. Pölten.

Die Materialien für die Bewerbung des Theotags werden bei den Inspektionskonferenzen der Weiterführenden Schulen aussteilt.

Infos und Anmeldung:

<http://theotag.dsp.at>

Anmeldeschluss: 20. Jänner 2017

Jour Fix mit Zentralausschuss

Wohl zum ersten Mal in der Geschichte des Diözesansschulamtes kam es zu einem Treffen mit dem Zentralausschuss der NÖ LandeslehrerInnen. Wichtige aktuelle Themen wurden bei diesem in sehr wertschätzender Atmosphäre verlaufenden Meeting besprochen. Den Abschluss bildete ein Mittagessen auf Einladung des Diözesansschulamtes.



Aus dem Institut Fortbildung Religion



Thomas A. Naske
BEd MA, Koordinator für die Diözese St. Pölten am Institut Fortbildung Religion

Fortbildungsjournal

Anfang Juni haben Sie das neue Fortbildungsjournal per Post nach Hause geschickt bekommen. Sollte das Exemplar verloren gegangen sein, schicken wir Ihnen gerne ein Neues zu. Auf unserer Website finden Sie eine Onlineversion. Dort kommen Sie mit einem Klick auf die Veranstaltungsnummer direkt zur Anmeldung! Bitte melden Sie sich (unbedingt mit eDAV = elektronisches Dienstauftragsverfahren) bis 19. September 2016 an. Sie werden während des Befassungszeitraumes (durch die Schule und den Landeschulrat) auf eine Warteliste gesetzt, am 11. Oktober sollten Sie dann die Fixplatzzusage erhalten. Für alle Veranstaltungen vor dem 17. Oktober (Inspektionskonferenzen u.a.) ist eine Anmeldung nur mehr mit sDAV möglich. Ein formloses Mail der Schulleitung(!) mit Angabe Ihres Namens und der Veranstaltungsnummer an eva.dafert@kphvie.ac.at genügt. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen und die Teilnahme bei unseren Veranstaltungen!

Veränderungen am Institut Fortbildung Religion

Seit Herbst 2012 war unser Institut am Campus Krems-Mitterau im 1. Stock des Nebenhauses untergebracht. Jetzt übersiedeln wir in das Haupthaus und Sie finden uns im 2. Stock im Raum 2.13. Die Behelfe werden im Erdgeschoss (in der Nähe des Audimax) gelagert, bei Interesse melden Sie sich bitte im Institut! Personell kommt es zu großen Veränderungen!

- **Karin Bauer**, sie hat ab Herbst 2013 den Bereich der Inklusion/Sonderpädagogik betreut, ist als Sonderpädagogin voll eingesetzt und damit mehr als ausgelastet.
- **HR FI Mag. Johann Bruckner**, er hat ab Herbst 2013 den Bereich BMHS betreut, wird in absehbarer Zeit aus dem aktiven Dienst ausscheiden und beendet daher seine Mitverwendung in der Fortbildung.
- **OStR. Mag. Fritz Wurzer**, als „Urgestein“ der ReligionslehrerInnen-Fortbildung seit 1984(!) tätig und seit 2007 für den Bereich AHS zuständig, wird im Herbst in Pension gehen, zum Glück übernimmt er noch einige Seminare als Referent!

Es bleibt nur mehr allen ein aufrichtiges DANKE UND VERGELT'S GOTT für das große Engagement und Bemühen zu sagen!

Als neue MitarbeiterInnen werden uns ab Herbst in der Fortbildung begleiten:



Mag. Doris Nothnagl-Kürzl für den Bereich Inklusion/Sonderpädagogik (4 Stunden)



Mag. Martha Vogl für den Bereich Höhere Schulen - Schwerpunkt BMHS (6 Stunden)



Mag. Josef Kirchner für den Bereich Höhere Schulen - Schwerpunkt AHS (6 Stunden)
Passfoto einfügen



Gottfried Hasegts für den Bereich BS/LFS (2 Stunden)

Studierenden-Treffen mit Schulamt

Im Februar dieses Jahres gab es in Seitenstetten und in St. Pölten wieder die alljährlichen Studierendentreffen. Dieses Mal waren erstmals die Studenten der Pädagogischen Hochschulen und der universitären Ausbildung gemeinsam eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen wurde viele offene Fragen bezüglich einer künftigen Anstellung, der Zukunft des Religionsunterrichtes und vieles mehr besprochen.



Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit, sowie neue Ideen und Anregungen!

Allen Kolleginnen und Kollegen wünsche ich im Namen des Teams der Fortbildung Religion am Campus Krems-Mitterau einen guten Start in das neue Schuljahr, viel Kraft, ausreichend Geduld und reichen Segen für Ihre Tätigkeit. Ich freue mich auf ein Wiedersehen bei unseren Veranstaltungen!

Neuaufbruch in der Religionspädagogik

225 Jahre Phil.-Theol. Hochschule St. Pölten



DDr. Reinhard Knittel, Rektor



Prof. Mag. Dr. Friedrich Schipper, Rektorat

„Ich davon überzeugt, dass die Philosophisch-Theologische Hochschule für die Diözese St. Pölten wichtig ist, und dass sie in der Bildungslandschaft von Niederösterreich nicht fehlen darf.“ Das betonte Diözesanbischof Klaus Küng bei der Festmesse zum 225-jährigen Bestandsjubiläum der ältesten Hochschule Niederösterreichs im Dom von St. Pölten.

Rund um dieses Jubiläum ist der Impuls für die Hochschule wichtig, zu-

kunftsweisende Wege zu finden, um das eigene Angebot den heutigen Bedürfnissen entsprechend zu gestalten. Erste Pilotprojekte in Bereichen der Vernetzung und Kooperation, etwa mit der KPH-Krems im Bereich Lehrerfortbildung, konnten bereits gestartet werden.

Konzentration auf Religionspädagogik

Im Mittelpunkt einer neuen Profilfindung unserer Hochschule steht aber die Studienrichtung Katholische Religionspädagogik. Einerseits wird die volle Integration in Ausbildung und Anstellung im gesetzlichen Rahmen der PädagogInnenbildung neu angestrebt, andererseits wird schrittweise das eigene Lehrangebot für theologisch versierte und pädagogisch auf dem neuesten Stand befindliche Religionspädagogen verbessert. Dazu kommen Reformen im Formalbereich des Studiums, etwa die verstärkte Förderung der Berufsverträglichkeit des MA-Studiums der Religionspädagogik (Selbststudium, Block-Phasen der Präsenz nachmittags bzw. auch an Freitagen/Samstagen). In jedem Fall werden tragbare Lösungen für die verschiedenen Voraussetzungen etwa in

Beruf oder Familie der Studierenden angestrebt.

Vom Bachelor zum Master

Damit sollen Lehrerinnen/Lehrer verstärkt der Anreiz geboten werden, einen zusätzlichen MA-Abschluss in der Katholischen Religionspädagogik an der PTH der Diözese St. Pölten zu erwerben. Für Absolventen/Absolventinnen mit dem Grad eines BEd gilt die Absolvierung von definierten Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 30 ECTS als Zugangsberechtigung zum Masterstudium in Katholischer Religionspädagogik. Ein Erwerb des BA in Katholischer Religionspädagogik ist somit nicht erforderlich.

Wir würden uns über Ihr Interesse freuen und sind auch an Rückmeldungen interessiert!

Kontakt

<http://www.pth-stpoelten.at/>
 pth.stp.sekretariat@kirche.at
 Telefon: 02742 352 792 219

Goldenes Ehrenzeichen für Grete Stricker

Für ihre Tätigkeit als Religionslehrerin und Fachinspektorin wurde Grete Stricker am Dienstag, den 1. März 2016 im Sitzungssaal des NÖ Landhauses das Goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich aus der Hand von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll überreicht. Bischof DDr. Klaus Küng, Landesschulratspräsident Mag. Heuras und die aktiven wie auch pensionierten MitarbeiterInnen des Schulamts gratulierten ganz herzlich!



„Sag‘ mir, wo die Täter sind...“

Täterstrategien und -dynamiken bei sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen



Mag. Maria Zugmann-Weber, Linz

Wer sind die Täter ?¹

Es sind Menschen wie du und ich. Sie sind Nachbarn, Trainer, Lehrer, Priester, Väter, Onkeln... Sie genießen bei den Familien der Opfer oft Vertrauen und Ansehen. Häufig gelten sie als Familienmenschen, sind beruflich erfolgreich, engagieren sich für Kinder oder können gut mit ihnen umgehen. Niemand in ihrem Umfeld traut ihnen sexualisierte Gewalt an Kindern zu.

Zwei Drittel der Täter kennen ihre Opfer und haben eine enge soziale und räumliche Beziehung zu ihnen. Täter planen ihre Übergriffe langfristig und genau. Sie sorgen penibel dafür, dass die Kinder sich gegen sexualisierte Handlungen nicht wehren können und dass sie diese Geschehnisse nicht erzählen. Geheimhaltung und Wiederholung kennzeichnen die Dynamik der Gewalttaten.

So bleibt die sexualisierte Gewalt im Umfeld des Opfers oft unentdeckt – in öffentlichen Räumen ebenso wie im familiären Bereich.

Ein Drittel der Täter sind selber noch Kinder oder Jugendliche; die Hälfte der Täter beginnt ihre Übergriffe noch unter 18 Jahren. Es sind in der Regel Männer, die eine noch kindliche, egozentrische Erlebniswelt haben. Sie haben sich nie gefragt, was das Kind im Moment des Missbrauchs gedacht oder gefühlt haben muss. Die eigenen Bedürfnisse haben stets im Vordergrund gestanden.

Ein Mensch, dem man sowas nicht zutrauen würde...

Der Psychoanalytiker Albert Eisenriegler: „Das Monster, das wir vielleicht aus den Medien kennen, erweist sich im Gespräch immer noch als jemand, der trotz seiner abstoßenden



Tat und den abgründigen und perfiden Seiten seiner Persönlichkeit als Mitmensch angenommen werden kann. ... Seine Erzählung über die Tat ist in der Regel geprägt von Scham, Verharmlosung und Verleugnung, von Strafangst und Manipulation.“²

Missbrauchszyklus:³

- Der Täter sucht sein Opfer in Gedanken aus,
- benutzt es in seinen sexuellen Phantasien zur Erregung,
- nimmt dann mit ihm real Kontakt auf und
- bringt es durch Manipulation dazu, seine Phantasien Wirklichkeit werden zu lassen.⁴

Begriffsklärung:

Sexualtäter nach Opfertypen:⁵

1. Vergewaltiger: Täter, die die sexuelle Integrität von Erwachsenen verletzen.
2. Missbrauchstäter: verletzen die sexuelle Integrität von Minderjährigen (unter dem 18.LJ). Diese werden unterschieden in
 - a) Inzesttäter: Opfer sind mit ihnen verwandt oder leben mit ihnen in der Familie
 - b) Pädophile:⁶ machen sich sexuell an Kinder und Minderjährige außerhalb der Familie heran.

Pädophile sind häufig ausschließlich auf Kinder fixiert. Ein Großteil hat bis zu drei Kinder missbraucht. Sie identifi-

zieren sich mit dem Kind, wollen selbst noch ein Kind bleiben. „Das zentrale pädophile Erleben ist, dass die Welt des Kindes der des Pädophilen angemessen ist. In ihr kann er sich frei von ängstigen Erwartungen bewegen.“⁷ Es ist eine Flucht in die kindliche Welt.

Pädophile übernehmen zwar teilweise Verantwortung für die Tat, erklären diese aber als Ausdruck ihrer eigenen sexuellen Orientierung. Gleichzeitig besteht kaum Schuldeinsicht: Dass das Kind durch die Tat Schaden erlitten hat, wird meist hartnäckig verleugnet. Sie pflegen die Illusion, dass die Kinder die sexuellen Handlungen als Liebesbeweis genießen würden.

Der Moment der Klarheit vor der Tat, wo die Entscheidung für die Tat getroffen wird, tritt im Erleben des Täters in den Hintergrund. Er „konnte nicht anders“, „ist provoziert worden“, „war eben betrunken“ oder hatte ein „psychisches Black-out“. Vieles wird als „Entschuldigung“ angeführt und dadurch versucht jede Verantwortung abzugeben.

Rechtfertigungsstrategien der Täter bei Konfrontation⁸

- Verleugnung der Sache an sich: „Es ist nichts passiert.“
- Verleugnung der Verantwortung: „Es ist etwas passiert, aber es ging nicht von mir aus.“
- Verleugnung des sexuellen Charakters: „Es ist etwas passiert und es ging von mir aus, aber es war nichts

Sexuelles.“

- Verleugnung des Unrechts: „Es ist etwas passiert, es ging von mir aus, es war etwas Sexuelles und ist nicht in Ordnung, aber es geschah aufgrund besonderer Umstände“ (Alkohol, sexuelle oder sonstige Frustrationserlebnisse, finanzielle Probleme, Angst vor Frauen,...). Es wird immer gerade soviel eingestanden, wie nachgewiesen werden kann.

Behandlung:

Täter brauchen massiven Druck von außen (Sanktionen, Strafverfahren, meist gerichtliche Weisung), um in die Notwendigkeit einer längeren therapeutischen Behandlung einzuwilligen. Nach einiger Zeit - manchmal nie - kann ein Stück eigene Motivation entstehen.

Das Interesse der Täter, „wie sie es erleben, liegt darin, sich in eine sichere Position zu bringen und ihr Doppelleben durch das kontinuierliche Verleugnen, Bagatellisieren und Rationalisieren aufrecht zu erhalten.“⁹

Ziele der Behandlung: „No cure, but control“. Konfrontation mit der Tat und den begleitenden Gedanken und Gefühlen, Impulskontrolle einüben, eigene Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Verantwortung für die Tat zu übernehmen und Empathie für das Opfer zu entwickeln.

Indikatoren für Rückfall-Gefährdung

- Leugnen der Eigenverantwortung für sein Handeln
- Passive Formulierungen wie z.B. „Es ist passiert“.

- Abgabe der Verantwortung an das Opfer (z.B.: „Sie hat mich provoziert“) und an Umstände
- Die eigene Entscheidung zur Gewalthandlung ist nicht im Bewusstsein
- Relativieren und Bagatellisieren der Schwere der Tat
- Mangelnde Eigenmotivation (Widerstand) des Klienten (Arbeit ist sehr ermüdend).
- Täter ist stolz auf die Tat, bewertet Gewalt positiv. Keine Schuldeinsicht.
- Bewusstsein über die eigene Ohnmacht fehlt.
- Abwesenheit bzw. eine geringe Intensität von Gefühlen (wie Schuld, Scham, Angst vor Rückfall), Oberflächlichkeit, Smalltalk und Plauderton
- Wenig Selbstkontakt: soziale Überangepasstheit: will „gut funktionieren“.
- Einsicht ist kein Kriterium! Auch Täter die einsichtig sind, können gefährdet sein.
- Wenn der Täter über einen langen Zeitraum nicht gewalttätig gewesen ist, bedeutet dies nicht, dass er nicht mehr gefährdet ist, Gewalt-handlungen auszuüben.

Was tun, wenn der Täter ein lieber Kollege, ein Priester, eine Freundin ist?

- Eine Meldung an den/die Dienst-vorgesetzten. Bei Nichthandeln Meldung an die nächsthöhere Instanz. Aktenvermerk anlegen.
- Das Opfer ermutigen sich bei der Diözesanen Ombudsstelle oder ähnlichen Stellen zu melden.
- Die Eltern von betroffenen Kindern

verständigen.

- Nie direkt den Täter mit dem „Verdacht“ konfrontieren. Er wird es LEUGNEN. Die Geheimhaltung steigt. Der Druck auf das Kind wird größer (Schweigegebot, Drohungen).

Beratung und Hilfe:

Männer, die sich von Kindern oder Jugendlichen angezogen fühlen und die Missbrauchshandlungen verhindern wollen, wenden sich anonym an:

- Männerberatung: Rat und Hilfe, St. Pölten, 02742 35 35 10
- <http://www.ratundhilfe.net/rat-und-hilfe/maennerberatung/>
- Gewaltberatung für Männer: www.eheundfamilie.at
- Internetberatung für Männer: www.maennernet.at
- M.E.N: www.men-center.at

Weiterführende Literatur:

Albert Eisenriegler, Vortrag „Täter und Tat – Was treibt sie an? Was hält sie ab?“ in: <http://psychoanalyse.eisenriegler.at/texte/vortrag-tater-und-tat-was-treibt-sie-an-was-halt-sie-ab/31.5.2016>
<https://www.hilfeportal-missbrauch.de>

Hans Jürgen Wewers, Sexueller Missbrauch – Täterbehandlung in: <http://www.ppt.dtpnet.de/Texte/sexuelle.htm>, 31.5.2016

Eberhard Schorsch, Perversion als Straftat. Dynamik und Psychotherapie, Berlin 1985

Andrea Hartmann-Lehner, Wider das Schweigen und Vergessen. Gewalt in der Familie, Tyrolia 2002

Reinhard Haller, Unglück der Sucht. Wie sie ihre Abhängigkeiten besiegen, Salzburg 2007



1. Die Täter sind fast ausschließlich Männer. Der Täterinnenanteil wird von 1% bis 10 % geschätzt.
2. Albert Eisenriegler, Vortrag „Täter und Tat“ auf: <http://psychoanalyse.eisenriegler.at/texte/vortrag-tater-und-tat-was-treibt-sie-an-was-halt-sie-ab/31.5.2016>
3. Ebd.
4. Opferstatistik: 60% Mädchen, 30% Buben, 10% der Pädophilen haben männliche und weibliche Opfer. Die Altersverteilung der Opfer: 60% sind 10-14 Jahre, 35% 5-9 Jahre, 5% unter 5 Jahren.
5. Albert Eisenriegler, ebd.
6. Eine besondere Gruppe stellen die dissozialen Pädophilen dar: randständige zu Alkoholexzessen neigende Gewalttäter, die sich an Kindern vergreifen, weil sie keine sozialen Beziehungen haben oder Sexualität mit einer erwachsenen Frau mangels Selbstvertrauen und sozialer Kompetenz für sie unerschwingbar erscheint. Typische Tatorte sind Spielplätze oder Umkleidekabinen im Schwimmbad.
7. Eberhard Schorsch, Perversion als Straftat. Dynamik und Psychotherapie, Berlin 1985
8. Andrea Hartmann-Lehner, Wider das Schweigen und Vergessen. Gewalt in der Familie, Tyrolia 2002
9. Hans Jürgen Wewers, Sexueller Missbrauch – Täterbehandlung in: <http://www.ppt.dtpnet.de/Texte/sexuelle.htm> vom 31.5.2016

Nachhaltig leben – leicht gemacht



Dipl.-Päd. Christa Ruspeckhofer, Mitglied der Geschäftsleitung der Energie- und Umweltagentur NÖ, Leiterin Bereich Umwelt & Leben sowie Bildung & Wissen.

Die Entscheidung welche Produkte im Einkaufswagen landen, hat großen Einfluss auf die Umwelt. Aber nicht nur bewusste Konsumententscheidungen, sondern auch einfach umzusetzende Maßnahmen helfen den Alltag nachhaltiger zu gestalten.

Weniger Ressourcen verbrauchen

Der ökologische Rucksack von Waren ist entscheidend. Durch Herstellung, Verpackung, Transport, Nutzung und Entsorgung beeinflussen Produkte die Umwelt. Unser Konsum ist mit dem Verbrauch von Ressourcen verbunden – durch bewusste Kaufentscheidungen kann jede und jeder Einzelne einen Beitrag zum Umweltschutz leisten! Nachhaltiges Handeln betrifft alle Lebensbereiche und bedeutet aktiven Umweltschutz.

Woher der Begriff Nachhaltigkeit stammt

Der Begriff bedeutet im ursprünglichen Wortsinn „längere Zeit anhalten-

de Wirkung“. Diese Definition wurzelt im forstwirtschaftlichen Denken und wurde erstmals 1560 in der kursächsischen Forstordnung erwähnt: Die „nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder“ verhindert das gänzliche Abholzen und gewährleistet die natürliche Regenerationsfähigkeit des Waldes, weil immer nur so viel Holz entnommen wird, wie nachwachsen kann. Der Forstwirt Hans Carl von Carlowitz prägte den Begriff und beschrieb 1713 das Dreieck von ökologischem Gleichgewicht, ökonomischer Sicherheit und sozialer Gerechtigkeit. Längst hat die „Nachhaltigkeit“ neben der Forstwirtschaft Einzug in vielen Lebensbereichen gehalten.

Unverzichtbarer Online-Ratgeber

Ende März 2015 ging die Plattform wir-leben-nachhaltig.at, die von der Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu) gestaltet wird, online. Hier finden Sie zahlreiche Möglichkeiten, Maßnahmen und Tipps, mit deren Umsetzung Sie das tägliche Leben nachhaltiger gestalten können. Aus der Fülle an verfügbaren Informationen haben die Expertinnen und Experten der eNu das Wichtigste für den Alltag zusammengefasst und einfache Tipps, Anleitungen und Empfehlungen aufbereitet.

Jederzeit verfügbar

Jedes Monat werden neue Themen auf der Online-Plattform ergänzt, welche auch unkompliziert auf dem Smartphone nachzulesen sind. Geboten werden umfangreiche Informationen zu Produktion, Materialien und Stoffzusammensetzung von Waren – bis hin zu deren Entsorgung. Gegliedert ist die Webseite in die Bereiche Essen & Trinken, Haushalt & Wohnen, Bauen & Sanieren, Textilien & Kosmetik, Mobilität & Verkehr sowie Freizeit & Feiern. Außerdem finden Sie mit der praktischen Suchfunktion Angebote in ihrer Nähe, wie zum Beispiel alle nextbike-Stationen (Fahrradverleih). Der wir-leben-nachhaltig.newsletter informiert Sie über aktuelle Nachhaltigkeitsthemen und neue Tipps passend zur Jahreszeit.

Nachmachen. Mitmachen. Austauschen im Blog

Die Expertinnen und Experten der Initiative wir-leben-nachhaltig probieren ihre Tipps aus und erzählen Ihnen im wir-leben-nachhaltig.blog über ihre persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse mit einem nachhaltigen Lebensstil. Zusätzlich werden Interviews mit Persönlichkeiten aus der Nachhaltigkeits-Szene zum Nachlesen und -hören angeboten.

Nachhaltigkeit im Unterricht

Die Energie- und Umweltagentur NÖ bietet neben Vorträgen zum Nachhaltigen Lebensstil auch Unterrichtsmaterialien an, um die Themen Konsum, Ressourcenschutz und Co. den Schülerinnen und Schülern auf spannende Weise näher zu bringen.

Materialien und Methoden sind zum Download auf www.umweltwissenbildung.at

Unsere Website richtet sich an Pädagoginnen und Pädagogen, Multiplikatoren/innen und alle Menschen, die an Umweltbildung interessiert sind. Sie bietet Materialien und Methoden sowie Anregungen für die praktische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu den Themen Energie, Natur und Umwelt.

Im umfangreichen Downloadbereich können Sie sich Arbeitsblätter, Stundenbilder und Vortragsunterlagen für den schnellen Einsatz im Unterricht herunterladen. Der Veranstaltungskalender gibt Ihnen einen Überblick über alle aktuellen Termine zu den Fortbildungsangeboten, die in Kooperation mit den pädagogischen Hochschulen in NÖ abgehalten werden.

Unser Newsletter informiert die abonnierten Pädagoginnen und Pädagogen zu aktuellen Umweltbildungsangeboten und -projekten der eNu. Er wird vier Mal im Schuljahr ausgeschiedet und beinhaltet einen Mix aus Informationen und Projekten zu den Themen Energie, Umwelt und Natur sowie neuen Methoden und Unterrichtsmaterialien zum Einsatz im Unterricht.

WIR-LEBEN-
nachhaltig.at

nachmachen.mitmachen.austauschen





Kinder, diese Erde liegt in euren Händen



Sr. Karina Beder,
PVS und PNMS
Zwettl

„Kinder, diese Erde liegt in euren Händen“ ist ein Lehrbuch für Kinder, verfasst von P. Juan Goicochea, Comboni-Missionar aus Peru.

Darin werden Themen wie Frieden, Umwelt und Gerechtigkeit auf eindrucksvolle Weise mit dem Leben und mit der Bibel in Verbindung gebracht. Dieses Buch wurde von einem Team der Privaten Neuen Mittelschule – Zwettl von Spanisch in die deutsche Sprache übersetzt. In Peru gibt es das Buch bereits seit einem Jahr zu kaufen, in einigen Schulen wird es schon verwendet. Es eignet sich für Kinder von 9 – 14 Jahren, aber auch für ältere Schüler und für Erwachsene.

Die Idee ist, dass durch den Verkauf dieses einzigartigen Buches dieses Lehrbuch auch den Kindern in den Anden, in den sehr armen Gebieten von Peru, zur Verfügung gestellt werden kann. Damit sollen die Kinder und ebenso die Erwachsenen über ihre/ unsere Umwelt und deren Probleme aufgeklärt werden. Die Menschen sollen motiviert werden, sich für das Geschenk der Umwelt einzusetzen und sich nicht ausbeuten zu lassen, wie zum Beispiel durch den Abbau von Erzen. Bergbau ist ein sehr massives Thema im Gebiet der Anden, weil Großkonzerne die Mineralien aus dem Berg holen und dabei viel Geld „verdienen“ ohne Rücksicht auf die Umwelt und die dort lebende Bevölkerung. Viele Menschen, die sich dagegen wehren, bezahlen dies mit ihrem Leben. Durch diesen umweltzerstörerischen Abbau werden die Lebensgrundlagen

der Menschen zerstört, vor allem die Kinder werden krank.

Mit dem Kauf und Verkauf des Schulbuches lernen die Kinder in Europa, wie sie die Umwelt schützen können und gleichzeitig helfen sie mit, dass Kinder und die betroffenen Erwachsenen im Gebiet der Anden mit diesem Buch über die Zerstörung ihres Lebensraumes lernen und in Zukunft bewusst gegen die Konzerne des Bergbaus auftreten können. Ein Buch kostet € 19,90.

Die 14 Themen des Buches sind:

1. Wasser: Quelle des Lebens
2. Luft: Können wir ohne sie leben?
3. Ökosystem: Eine wunderbare Gemeinschaft
4. Tiere: Sie sind auch Lebewesen
5. Amazonas: Die Lunge des Planeten
6. Bergbau: Gegeben von Gott und gefährlicher Reichtum
7. Müll: Verlorener Reichtum
8. Klimawechsel: Liegt es in unserer Hand?
9. Lebensmittel: Gegeben von Gott und die Arbeit des Menschen
10. Plastik: Wir leben auf einem „Plastik Planeten“
11. Ozeane: Sie sind voller Leben
12. Mobbing: Behandle andere, wie du selbst behandelt werden möchtest
13. Rassismus: Wir sind alle Kinder Gottes
14. Menschenrechte: Die Rechte der Kinder

Vorschläge zur Anwendung im Religionsunterricht:

- Einstieg zu jedem Thema über Bilder und Fragen zu jedem Kapitel
- Rätsel
- Lieder von Kurt Mikula
- Kennenlernen von Personen, die

sich für unsere Mutter Erde besonders einsetzen

- Vorschläge für eine lebenswertere Welt
- Nachdenk- und Gebetsphasen für und mit den Kindern bei jedem Thema
- Ansprechende Gebete und Geschichten „rund“ um unsere Erde
- Passende Bibelstellen, Verbindung zur Enzyklika „Laudato si“
- Konkrete Projektvorschläge für die Kinder – einzeln oder gemeinsam durchzuführen
- Brücken zu anderen Kulturen herstellen
- Vorbereitung zur Versöhnung, z.B. das Kapitel „Müll“ und „Klimawandel“
- Versuch – eine Woche ohne Plastik auszukommen
- Bewusster Umgang mit Wasser
- Keine Knallkörper, Raketen zu verwenden
- Respektvoller Umgang für Menschen, Tiere und Pflanzen

„Kinder, diese Erde liegt in euren Händen“ ist geeignet als UNTERRICHTS-MITTEL EIGENER WAHL!

Dieses Buch ist auch einsetzbar in den Gegenständen Biologie, Geographie, Geschichte und Politische Bildung, Soziales Lernen sowie für Ethik.

Das Buch kann bei Sr. Karina Adelheid Beder online unter sr.karina@pnmszwettl.ac.at bestellt werden.

Werner Boote – Filmregisseur von „Plastic Planet“, Sr. Karina Beder – Franziskanerin in Zwettl und Autor P. Juan Goicochea – Comboni Missionar bei der Buchpräsentation im Jänner 2016





Für Sie engagiert – die Berufsgemeinschaft



*Gottfried Pfeffel,
Vorsitzender der
Berufsgemein-
schaft*

Interessensvertretung

Die meisten von euch werden diese Ausgabe des Ynfo in der wohlverdienten unterrichtsfreien Erholungszeit für Lehrer, also kurz gesagt, in den Ferien in die Hand bekommen. Wie ich euer Engagement kenne, so sind die meisten auch bereits in Gedanken schon wieder bei der Planung und Vorbereitung des neuen Schuljahres. Auch wir im Vorstand der BG bereiten uns auf dieses Schuljahr vor. Unsere Überlegungen begannen bereits im Jänner bei einem gemeinsamen Jour fix mit dem Schulamt. Darauf folgte die Begleitung bei den Dienstpostenplangesprächen und die finale Besprechung über die endgültigen Besetzungen der Dienstposten für das nächste Schuljahr. Bevor bei jemand jetzt der Eindruck entsteht, ich würde über unsere Tätigkeiten zu jammern beginnen, möchte ich klarstellen, dass uns unsere Tätigkeit auch große Freude bereitet. Ich möchte euch einfach ein wenig von unseren Aufgabe berichten und vielleicht der Einen oder dem Anderen unter euch Appetit machen auch mal dabei mitzuarbeiten. In meinem letzten Artikel habe ich bereits auf den wichtigen Punkt der Förderung der Gemeinschaft hingewiesen. Heute möchte ich euch kurz die Zusammenarbeit mit dem Diözesanschulamt, dem LSR NÖ und die Mitarbeit in der Interdiözesanen BG vorstellen.

Das AMT und wir

Was hier so bürokratisch klingt ist, ein von unserer Seite so empfunder, sehr harmonischer Austausch, der in regelmäßigen Abständen stattfindet. Bei dem schon erwähnten Jour fix werden allgemeine Themen des Unterrichts, der Ausbildung sowie

der Rahmenbedingungen der Religionslehrerinnen und Religionslehrer besprochen. Bei den Gesprächen zur Dienstpostenplanung geht es um konkrete Personen und Schulstunden. Gerne vertreten wir dort auch eure Anliegen, wenn ihr diese uns rechtzeitig mitteilt

Eine ebenso wichtige, wenn auch nicht so häufige Aufgabe, ist es bei der Empfehlung wichtiger Personalentscheidungen für den Bischof mitzuhelfen. So beteiligten wir uns auch bei den Hearings für die Fachinspektoren für APS, AHS und BMHS.

IBGRLÖ

Hinter diesem kryptischen Kürzel verbirgt sich die Berufsgemeinschaft aller katholischen Religionslehrer Österreichs. Dieses Gremium trifft sich jährlich zweimal um über Probleme, die alle RL in Österreich betreffen, zu beraten. In letzter Zeit waren dies Themen wie das Neue Dienstrecht, die neue Ausbildung der Lehrer, das Verhältnis zum islamischen Religionsunterricht und das Thema der Religionsbücher. Bei der nächsten Tagung wird es um das Berufsbild des RL in der Zukunft gehen.

LSR NÖ

Nicht so zahlreich, aber gar nicht weniger wichtig ist der Austausch mit den entscheidenden Gremien des LSR.

Über uns – an dich

Leider musste Mag. Andrea Teichmann aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand ausscheiden. Wir danken auch hier nochmals ganz herzlich. Da unsere nächste Wahl erst im Frühjahr 2017 stattfinden wird, bitte ich die Kolleginnen und Kollegen aus dem AHS bzw. BMHS Bereich, die unser Tun mal ganz aus der Nähe mitbekommen möchten, sich bei mir zu melden. Einer oder eine von euch könnte ein bisschen reinschnuppern. Nun bleibt mir nur noch euch für das kommende Schuljahr viel Kraft und Freude, viel Spirt und genügend Luft sowie den erhofften Erfolg zu wünschen.

Der Vorstand der BG beim Treffen mit dem neuen Amtsführenden Präsidenten des LSR Mag Johann Heuras.



Pensionisten

Ausflug der LehrerInnen-Pensionisten aus den Höheren Schulen

Am 9. Juni haben sich 16 ehemalige RL an den weiterführenden Schulen ins Stift Zwettl zu ihrem 7. Treffen begeben. Das Treffen im Jahr 2017 ist in Stift Göttweig vorgesehen.



Ausflug der pensionierten ReligionslehrerInnen der Pflichtschulen

Das alljährliche Treffen führte eine Gruppe von 40 Personen ins Kartäuserland Aggsbach Dorf. Nach einer Führung durch das Museum, die Kirche und den neuen Meditationsgarten, wurde eine Andacht mit abschließendem Segen, durch Abt P. Matthäus Nimmervoll vom Stift Lilienfeld, gefeiert.



„Kirche bunt“ lädt Religionslehrer und ihre Schüler zum aktiven Mittun ein



Sonja Planitzer,
Chefredakteurin



Mag. Patricia
Harant-Schagerl,
Redakteurin

„Kirche bunt“ sucht verstärkt die Zusammenarbeit mit Religionspädagog/innen in der Diözese St. Pölten. Wir wollen einerseits Material für Ihren Unterricht liefern, andererseits Beiträge aus Ihrem Unterricht veröffentlichen, sowie zum aktiven journalistischen Mitarbeiten einladen. Die Kinderseiten der „Kirche bunt“, die seit April 2016 von Patricia Harant-

Schagerl gestaltet werden, richten sich primär an Kinder von etwa acht bis zwölf Jahren. Zudem gibt es mit Beginn des Schuljahres 2016/17 eine Jugend-Seite, die von Chefredakteurin Sonja Planitzer betreut wird.

Es gibt viele Möglichkeiten, die „Kirche bunt“ für Ihren Unterricht zu nutzen:

- Präsentation einer Arbeit (z. B. einer gemeinsamen Bastel-Arbeit oder eines Plakats) zu einem bestimmten Thema. Sie schicken uns ein oder mehrere Fotos mit einem kurzen Text.
- Wenn Sie mit Kindern/Jugendlichen philosophieren bzw. theologische Fragen diskutieren, könnte eine Veröffentlichung der Ergebnisse oder des Diskussionsverlaufs einen interessanten Anreiz darstellen.
- Ein besonders gelungenes Referat (in Auszügen) oder das Ergebnis einer schulinternen Umfrage in der „Kirche bunt“ veröffentlichen
- „Kirche bunt“ kann auf Anfrage für Ihren Unterricht Material zu einem bestimmten Thema zur Verfügung

stellen, etwa in Form von Rätseln, Quizfragen, Info-Texten,... Jeder Schüler erhält dann eine Zeitung, mit der Sie im Unterricht arbeiten können.

- Die Kirchenzeitung als Ideen-Plattform für andere Religionspädagogen oder für die Familie nützen.
- Schwerpunkt-Themen aus der Erstkommunion- und Firmvorbereitung in der „Kirche bunt“ präsentieren

Einladung in die Redaktion

„Kirche bunt“ lädt zusätzlich zum aktiven Mittun an der Jugendseite in den Redaktionsräumlichkeiten in St. Pölten ein: Konkret können ReligionslehrerInnen mit ihren Schülern im Rahmen eines halbtägigen Workshops in „Kirche bunt“ die Seite mit Hilfe einer Redakteurin/eines Redakteurs selber gestalten, layouten, schreiben, etc. Um vorherige Absprache wird gebeten. Das Team von „Kirche bunt“ würde sich sehr über eine Zusammenarbeit mit Ihnen freuen.

Wenn Sie die „Kirche bunt“ in Ihren Unterricht einbeziehen oder ein gemeinsames Projekt umsetzen wollen, rufen Sie bitte an oder schreiben ein E-Mail: Tel. 02742/802-1335 oder DW-1336, redaktion@kirchebunt.at

Innehalten



Gottfried Hasengst
LBS Langenlois

Vor Jahren machte sich eine Freundin allein auf den Weg nach Santiago de Compostela. Sie wollte sich vor einer Phase der beruflichen Neuorientierung über einiges in ihrem Leben klar werden. Nach einer Woche rief sie ihren Partner aus dem Salzkammergut an und bat ihn sie noch einmal zu besuchen. Sie trafen sich in Salzburg und sie überreichte ihm einen Sack mit Dingen, die sich nach einigen Tagen als nutzlos herausgestellt hatten. Ihr Gepäck war zu schwer gewesen. Sie erzählte nach ihrer Rückkehr, dass ihr Rucksack auf ihrer Pilgerreise stetig leichter geworden war.

Auch wir schleppen sehr viele Dinge mit uns herum, auf die wir bei näherem Hinsehen verzichten könnten. Vergangene Seiten unseres Lebensbuches sind noch immer aufgeschlagen und hemmen uns weiterzulesen.

Meine Bekannte hatte nie Angst ihr Ziel zu erreichen aber der leichtere Rucksack ließ sie zügiger vorankommen. Mit dieser Leichtigkeit, die nichts mit Sorglosigkeit zu tun hat, können wir als Christen den Schwarzmalern und Zukunftspessimisten ein Beispiel geben. Es ist nicht immer einfach wesentliches vom unwesentlichen zu unterscheiden. Aber Paulus gibt uns einen Hinweis, wie es funktionieren könnte. Im 1. Thess 5, 21 lesen wir den Vers: „Prüft alles und behaltet das Gute.“

Nützen wir die kommenden Monate um das Gewicht unseres Lebensrucksackes zu reduzieren, damit wir bei anstrengenden Passagen nicht ins Schwitzen geraten.



Schulamtsleiter HR Schrittwieser fuhr mit einer Reisegruppe, darunter auch ReligionslehrerInnen, in den Semesterferien ins Heiligen Land.

Kontaktdaten im Diözesanschulamt

- Diözesanschulamt St. Pölten: 02742/324
DW 3700, schulamt@kirche.at
- BV Dir. HR Msgr. Mag. Karl Schrittwieser
DW 3703, M: 0676/826634194 schulamt@kirche.at
- MMag. Christian Ebner
DW 3704, M: 0676/826615306, c.ebner@kirche.at
- Gerda Gschwandtner
DW 3701, g.gschwandtner@kirche.at
- Roswitha Trauner
DW 3702, rtrauner@kirche.at
- FI Mag. Johann Bruckner, M: 0676/826688700, johannbruckner@aon.at
- FI Dr. Otto Hörmann, M: 0676/826688500, hoermann.otto@speeding.at
- FI Mag. Ernst Merkinge, M: 0676/826688600, merkinge.e@aon.at
- FI MMag. Jutta Prohaska, M: 0676/826688200, j.prohaska@kirche.at
- FI Dipl. Päd. Ing. Hildegard Schaup, M: 0676/826688400, h.schaup@kirche.at
- Fax 02742/324, DW 3709
- Homepage: <http://schulamt.dsp.at>

Fotonachweis: Zarl 3, Rosenberger, Kirchner 2, Zaufal 2, Merkinge 2, Trauner, Naske, Nothnagl, Vogl, Hasengst, Land NÖ 2, Zugmann 3, fotolia, ENU, Beneder 3, Pfefferl 2, Kirche bunt 2, Panek, Gschwandtner

Impressum:
Eigentümer, Herausgeber
und Verleger:
Diözesanschulamt St. Pölten,
Klostergasse 16,
3100 St. Pölten
Den Inhalt verantworten die
angeführten AutorInnen bzw.
Organisationen.
Redaktion:
MMag. Christian Ebner
Herstellung: Hausdruckerei
der Diözese St. Pölten,
Klostergasse 15,
3100 St. Pölten.

181. Ausgabe
Erscheinungsort:
Verlagspostamt:
Pb.b.

Juli 2016
3100 St. Pölten
3100 St. Pölten
GZ 022030383 M

DVR-Nr. 0029874/128